



AMTSBLATT

DES K. u. K. KREISKOMMANDOS IN OPATÓW.

Abonnement vierteljährig 3. Kronen,
einzelne Exemplare 10 Heller.

Nr. 7.

Opatów, am 1. Dezember 1915.

INHALT (1—25). — 1. Begnadigung. — Ausdehnung des »weiteren« Kriegsgebietes. — 3. Einhebung von Gebühren für die Identitätskarten. — 4. Legitimationsdokumente. — 5. Angelegenheit der Diözese Włocławek. — 6. Verbot des Tragens russ. Militärmäntel. — 7. Umrechnungskurs der russischen Währung. — 8. Austausch angerissener Banknoten. — 9. Ortstafeln und Wegweiser. — 10. Approvisionierung des Kreises Opatów. — 11. Pferdehandel und Schmuggel. — 12. Winterbeschlag der Vorspannpferde. — 13. Anmeldung der Zucht-hengste. — 14. Verbot der Schlachtung von Zucht- und Nutztieren. — 15. Kundmachung betreffend die Beschlagnahme von Rohhäuten. — 16. Kundmachung betreffend die Beschlagnahme von Leder aller Art. — 17. Lieferungsausschreiben. — 18. Eröffnung der Notariatskanzlei. — 19. Verloren. — 20. Steckbrief. — 21. Steckbrief — 1000 K Belohnung. — 22. Steckbrief. — 23. Steckbrief. — 24. Gerichtliche Verurteilungen. — 25. Kundmachung — Höchstpreise.

1.

Anlässlich des am 2. Dezember l. J. wiederkehrenden, siebenundsechzigsten Jahrestages der Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. erlasse ich im Gnadenwege die Strafe bezw. den Rest der Strafe dem Anton Świestowski, Roch Bogajski und Johann Bartodziński.

2.

Ausdehnung des „weiteren“ Kriegsgebietes.

In Abänderung der Erlässe des k. u. k. Mil.-Gouvernements Piotrków u. Kielce, Nr. 571 bezw. Nr. 549 werden in Befolgung des Befehles Op. Nr. 87.786/II. des k. u. k. EOK. innerhalb der okkupierten russischen Gebiete die Grenzen zwischen den »weiteren« u. den »engeren« Kriegsgebieten folgendermassen festgesetzt:

In das »engere« Kriegsgebiet fallen alle Kreise östlich der Ostgrenze der Kreise Bilgoraj, Zamość, Kra-

snostaw, Lublin und Lubartów, in das »weitere« Kriegsgebiet alle übrigen in öst.-ung. Militärverwaltung stehenden Gebiete, sonst der ganze derzeitige Bereich des Mil.-Generalgouvernements.

Die in jenen Kreisen, die bisher in das engere Kriegsgebiet fielen, erlassenen besondere Verfügungen, treten hiemit ausser Kraft. Für die Ausweisleistung gilt ausschliesslich die Verordnung des Armeeoberkommandanten vom 25. Aug. 1915 Nr. 35 V. Bl.

Ferner wird verlautbart, dass innerhalb des nördl. Kriegsgebietes die Grenzen zwischen dem »engeren« u. »weiteren« Kriegsgebiete durch das k. u. k. AOK. nunmehr wie folgt bestimmt worden sind:

Das nördliche »engere« Kriegsgebiet umfasst in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern die Teile des Königreiches Galizien östlich der Ostgrenze der politischen Bezirke Skole, Drohobycz, Rudki, Mościska, Jaworów und Cieszanów sowie das Herzogtum Bukowina.

Das nördliche »weitere« Kriegsgebiet umfasst in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern:

1. Die Teile des Königreiches Galizien westlich der Ostgrenze der zuvorgenannten politischen Bezirke;
 2. das Herzogtum Ober- und Niederschlesien mit Ausnahme der politischen Bezirke Freudental, Freiwaldau und Jägerndorf;

3. in der Markgrafschaft Mähren die politischen Bezirke Mähr. Weisskirchen, Neutitschein, Wallachisch-Meserisch, Mistek u. Mähr. Ostrau.

Die obigen Bestimmungen stehen schon in Kraft.

3.

Einhebung von Gebühren für die Identitätskarten.

Ich mache nochmals alle Gemeinde-Vorstehungen darauf aufmerksam, dass die Einhebung von Gebühren für die Ausstellung der Identitätskarten unstatthaft ist, da die Identitätskarten Dokumente darstellen, zu deren Ausfertigung die Gemeindevorstellung ohne Einhebung irgendwelcher Gebühren verpflichtet ist und die jeder bei sich haben soll.

Sollten solche Gebühren bereits eingehoben worden sein, so sind dieselben den betreffenden Parteien sofort rückzuerstatten.

Wenn ich in Erfahrung bringen sollte, dass die vorerwähnten Gebühren weiter eingehoben werden oder die bereits eingehobenen nicht rückerstattet wurden, so wird der betreffende Gemeinde-Vorsteher wegen Nichtbefolgung der ha. Anordnung streng bestraft und event. seines Amtes enthoben.

Ferner ordne ich an, dass in den einzelnen Gemeindeämtern an einer ersichtlichen Stelle Tafeln mit folgender Aufschrift angebracht werden: »Karty tożsamości wydaje się bezpłatnie«.

Die k. u. k. Gendarmerie erhält den Auftrag, über die Befolgung der vorstehenden Anordnung zu wachen und die Schuldigen anzuzeigen.

4.

Legitimationsdokumente.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, dass bei der Ausfertigung von Identitätskarten seitens der Gemeindeämter die diesbezüglichen Anordnungen und mündlichen Weisungen sehr oft nicht beachtet werden. Die angeführte Personalbeschreibung stimmt oft mit dem tatsächlichen Äusseren der Person nicht überein; auch werden diese Personalbeschreibungen durch manche Gemeinden ganz mangelhaft ausgeführt. Die genaue Personalbeschreibung in den Reisepässen und Identitätskarten, welche von nun an mit der Gültigkeitsdauer bis zum 30. Juni 1916 ausgestellt werden, ist

von grosser Wichtigkeit. Daher muss jedes mit einer Stempelmarke im Preise von 1.50 K. versehene Gesuch um Ausfolgung eines Reisepasses eine möglichst genaue Personalbeschreibung enthalten, widrigenfalls die betreffende Person in die unangenehme Lage versetzt werden könnte, auf halben Wege die Rückreise nach Hause antreten zu müssen.

Die Personalbeschreibung muss folgende Daten enthalten: Geburtsjahr, Statur, Gesicht, Haare, Augen, Mund, Nase, besondere Kennzeichen, Sprachkenntnisse.

Im Gesuche um einen Reisepass muss der Ort ev. auch mehrere Orte angeführt werden, in welche sich der Passbewerber zu begeben beabsichtigt; es ist daher die blosser Anführung des Landes ungenügend. Auch der Reisezweck muss näher bezeichnet werden.

Die Ausfertigung von Reisepässen nach Wien wurde gegenwärtig bis auf weiteres eingestellt und werden dieselben nur in dringenden, äusserst notwendigen Fällen ausgefolgt.

Wer noch einen russischen Reisepass oder eine derartige Legitimation besitzt, hat dies unverzüglich in der Reisepassabteilung des k. u. k. Kreiskommandos abzuliefern.

Die Reise aus dem österreichischen Okkupationsgebiet in das durch deutsche Truppen besetzte Gebiet ist nur auf Grund der Dokumente gestattet, welche durch den Generalgouverneur in Warschau ausgestellt werden.

Diese Dokumente sind:

1. Ein Reisepass oder eine Legitimationsurkunde oder

2. ein Grenzausweis. Derselbe kann ausgestellt werden:

a) für den einmaligen Grenzübertritt, wenn die Erlaubnis für eine einmalige Hin- oder eine einmalige Hin- u. Rückfahrt erteilt wird. Die Gültigkeitsdauer dieses Ausweises darf bei einmaliger Hinfahrt 7 Tage, sonst 28 Tage nicht überschreiten. Verlängerungen werden nur in dringenden Fällen und nur bis zur Höhe der ursprünglichen Gültigkeitsdauer gewährt.

b) für wiederholten Grenzübertritt für höchstens 28 Tage. Neue Scheine werden nur gegen Ablieferungen der früheren ausgestellt.

5.

Angelegenheit der Diözese Włocławek.

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, dass Zuschriften an Seine Eminenz den Bischof von Włocławek Stanislaus Zdzitowiecki, dessen Diözese auch einen Teil des öst.-ung. Okkupationsgebietes umfasst, direkt ihren Bestimmungsort nicht er-

reichen können, sondern nur durch Vermittlung des kais. deutschen Gen.-Gouvernements in Warschau mit Berufung auf dessen Erlass vom 17. Sept. 1915 Zl. 84 überreicht werden können.

6.

Verbot des Tragens russischer Militärmäntel.

Da von der hiesigen Zivilbevölkerung vielfach russische Manschaftsmäntel getragen werden, ist das Entweichen der Kriegsgefangenen sehr erleichtert.

Die Bevölkerung wird gewarnt, dass sie sich beim Tragen der russischen Mäntel einer Verwechslung mit entsprungenen Gefangenen ständig aussetzt, und darauf aufmerksam gemacht, dass die in ihrem Besitz befindlichen Mäntel derart zu ändern sind, dass der Träger als Zivilperson unzweifelhaft zu erkennen ist.

Bei diesem Anlasse werden die Solyse u. Wojte erneuert darauf aufmerksam gemacht, dass sie persönlich zur strengen Verantwortung gezogen werden, wenn sie es unterlassen, die in ihren Dörfern sich etwa verbergenden entsprungenen Kriegsgefangenen anzuzeigen.

7.

Umrechnungkurs der russischen Währung.

Da noch immer die Umrechnung der russischen Währung nicht in vorgeschriebener Weise vor sich geht, ordne ich an, dass in jedem Geschäftsladen auf einer sichtbaren Stelle eine Tafel mit der Aufschrift:

- 1 Goldrubel 2 K. 50 H.
- 1 Noten- oder Silberrubel 2 K.
- 1 Krone 50 Kopeken.
- 1 Kopeke 2 Heller

angebracht wird.

Diese Tafeln, welche am besten in der nächsten Druckerei zu beziehen wären, sind sofort anzubringen und ist für die Befolgung dieser Anordnung jeder Geschäftsmann verantwortlich.

Die Gendarmerie hat die Durchführung dieser Anordnung zu überwachen.

8.

Austausch angerissener Banknoten.

Im Nachhange zum Punkt 13 des Amtsblattes Nr. 6 vom 15. November 1915 wird noch bekannt gegeben, dass öst.-ung. Banknoten, falls Teile derselben fehlen,

der Kreiskassa, behufs Einlösung bei der Filiale der öst.-ung. Bank in Krakau, gegen Empfangsbestätigung übergeben werden können. Nach Festsetzung des entsprechenden Geldwertes u. Rückvergütung seitens der genannten Bank kann sodann der entfallende Geldbetrag gegen Rückstellung der Empfangsbestätigung bei der Kreiskassa behoben werden.

9.

Ortstafeln und Wegweiser.

Anlässlich der Bereisungen im Kreise wurde die Wahrnehmung gemacht, dass trotz des bereits wiederholt erteilten Auftrages an die Gemeinde-Vorstellungen, in den meisten Orten noch immer keine Ortstafeln u. Wegweiser angebracht worden sind.

Ich ordne daher neuerlich an, u. zw. diesmal unter Androhung einer strengen Bestrafung der säumigen Gemeindevorsteher u. Solyse, dass sowohl die Ortstafeln als auch die Wegweiser bis spätestens 1. Jänner 1916 an den entsprechenden Stellen angebracht werden. Um eine Gleichmässigkeit in der Form, Grösse u. Schrift zu erzielen, verfüge ich hiebei wie folgt:

1. Die Ortstafeln haben eine Höhe von 50 cm. und eine Breite von 60 cm., sind weiss anzustreichen u. am oberen Rand mit einer nach vorn abfallenden Leiste zu versehen.

Die Aufschrift ist schwarz u. hat zu enthalten:
den Namen des Kreises,
den Namen der Gemeinde,
u. den Namen der Ortschaft selbst.

Die Bezeichnung des Gouvernements hat, da ein solches nicht mehr besteht, zu entfallen.

Damit aber die Aufschrift an den Ortstafeln für jederman verständlich ist, sind die Namen der Ortschaften so zu schreiben, wie sie in den Militärkarten geschrieben sind. Dabei wäre zu bemerken, dass die Ortsnamen nicht eigenschaftswortlich gebraucht werden sollen wie z. B. Opatover Kreis, statt Kreis Opatów. Die Worte Kreis, Gemeinde, Stadt, Markt oder Dorf sind deutsch u. polnisch zu schreiben.

Kreis:	OPATÓW
Obwód:	
Gemeinde:	WOJCIECHOWICE
Gmina:	
Dorf:	BIDZINY
Wieś:	

50 cm.

60 cm.

oder:

Kreis:	OPATÓW
Obwód:	OPATÓW
Gemeinde:	ĆMIELÓW
Gmina:	ĆMIELÓW
Markt:	ĆMIELÓW
Osada:	ĆMIELÓW

oder:

Kreis:	OPATÓW
Obwód:	OPATÓW
Magistrat:	OPATÓW
Stadt:	OPATÓW
Miasto:	OPATÓW

Diese Tafel ist an eine ca 15 cm. starke viereckige Säule anzubringen, welche schwarz-gelb anzu streichen ist.

Aufgestellt werden diese Tafeln an den Hauptkommunikationen, die in die Ortschaft führen u. zw. unmittelbar nächst der letzten Häuser, so z. B. muss das Dorf Bidziny eine solche Tafel auf dem Fahrwege nach Ożarów u. eine auf dem Fahrwege nach Opatów aufstellen; die Ortschaft Ćmielów, eine auf der Strasse nach Ożarów u. eine auf der Strasse nach Ostrowiec; der Magistrat Opatów muss 3 oder auch 5 Aufschriften aufstellen lassen, nach Ostrowiec, Sandomierz u. Iwaniska unbedingt, kann aber auch auf den Fahrwegen nach Lagow u. Gierczyce solche Tafeln aufstellen lassen. Eingegraben werden die Tafeln immer auf der linken Strassenseite, wenn man mit dem Gesichte zum Orte gewendet ist.

2. An den Gemeindegrenzen sind an den Hauptkommunikationen gleichartige Tafeln aufzustellen, die jedoch den Ortsnamen nicht enthalten z. B.

Kreis:	OPATÓW
Obwód:	OPATÓW
Gemeinde:	CZYŻÓW SZLACHECKI
Gmina:	CZYŻÓW SZLACHECKI

u. zw. an der Kreis- u. Gemeindegrenze bei Trojca u. an der Gemeindegrenze bei Janików u. s. w.

3. Die Wegweiser müssen ca 15 cm. breit u. 40 bis 50 cm. lang sein, versehen mit einer schwarzen Schrift auf einem weissen Hintergrund. Die Säule, die den Wegweiser trägt, muss genügend stark u. mit Kalk oder anderer Farbe angestrichen sein. Der Wegweiser ist in der Weise u. in der Höhe an der Wegkreuzung oder Weggabelung anzubringen, dass er von einem Reiter oder Kutscher vom Bock aus leicht abgelesen werden kann.

Es ist selbstverständlich, dass so viele Wegweiser an die Säule anzubringen sind, als Wegabzweigungen an dem Standpunkte der Säule sich befinden. Die Entfernungen in Km. beizusetzen ist nicht nötig, da die Gemeinden dieselben nicht wissen. Entfernungen in russ. Werst anzugeben ist hingegen streng verboten.

3a. Für die strikte Befolgung des vorstehenden Befehles mache ich die Gemeindevorsteher u. Soltysse persönlich verantwortlich.

Die Gendarmerie wird beauftragt, die Durchführung dieser Anordnung am 1. Jänner dem Kreiskommando zu melden.

10.

Die Approvisionierung des Kreises Opatów.

In Ergänzung des im Amtsblatte Nr. 6 vom 15. Nov. 1915 veröffentlichten Artikels 21, betreff. die Approvisionierung des Kreises Opatów wird mitgeteilt, dass das Hilfskomitée der bürgerlichen Verpflegsstation in Lagow aus folgenden Herren besteht:

Hochw. Ladislaus Kacperski, Vorsitzender; Peter Wąsik und Vinzenz Skateżyński.

11.

Pferdehandel und Schmuggel.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass aus den sowie so sehr pferdearmen Kreisen rechts der Weichsel noch immer viele Pferde gegen Westen verkauft und auch nach Nord und Süd über die Okkupationsgrenze geschmuggelt werden.

Dies verursacht besonders der Landwirtschaft schwerwiegende Schäden, zu deren Hintanhaltung das k. u. k. Kreiskommando folgende Massnahmen zu ergreifen sich veranlasst sieht:

Der berufsmässige Pferdehandel darf nur auf Grund einer besonderen Lizenz ausgeübt werden und wurde auf das unumgänglich nötige Mass reduziert; auch werden diese Händler streng kontrolliert werden.

Der Verkauf von Pferden von Kreis zu Kreis ist nur mit Bewilligung des Kreiskommandos gestattet und wird diese Bewilligung für Verkäufe nach Kreisen links der Weichsel nur in besonders rücksichtswürdigen Fällen erteilt werden.

Jenem Teile der Bevölkerung, die nicht Landwirtschaft betreibt, wie Kaufleuten, Fuhrleuten, Fiakern, Magistraten etc., wird das Pferdehalten nur in dem Masse gestattet, als es unbedingt notwendig ist.

12.

Winterbeschlagnahme der Vorspannpferde.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, dass zu den Vorspannleistungen seitens der Gemeinden, Pferde entweder unbeschlagnahmt oder nur mit Sommerbeschlagnahme versehen, verwendet werden, was bei den jetzigen stark gefrorenen und vereisten Kommunikationen zu groben Tierquälereien Anlass gibt, da die Pferde nicht im Stande sind, die verlangte Arbeit zu leisten.

Andrerseits wird aber auch die Vorspannleistung selbst stark herabgedrückt, dadurch, dass der Fuhrmann nur einen Teil der normalen Verlademenge übernehmen kann und erleidet hiedurch nicht nur der Vorspannbeisteller erheblichen Verdienstentgang sondern auch die ärarischen Abschiebe werden verzögert.

Die Wojte sind verpflichtet vom 15. Dezember 1915 an, nur Vorspanne beizustellen, bei welchen die Pferde mindestens vorne mit bestellten Winterreisen beschlagnahmt sind u. zw. um Verletzungen durch die Stollen hintanzuhalten auf den Aussenseiten mit scharfen Kantstollen, auf der Innenseite mit Stumpfstollen.

Die Fuhrwerke müssen eine Verlade- und Tragfähigkeit von mindestens 10 Meterzentner (d. i. 60 Pud) besitzen.

Für jedes Pferd, welches ab 15. Dezember 1915 bei Vorspannleistungen sowie Lastfahren überhaupt — nicht oder mit Sommerreisen angetroffen wird und für jedes obigem Befehle nicht entsprechende Fuhrwerk, werde ich den Wojt der betreffenden Gemeinde mit 50 K. bestrafen.

Ferner werden die Fuhrleute schwerbeladener, bergauffahrender Fuhrwerke aufgefordert abzusitzen, widrigenfalls die Dawiderhandelnden zur Verantwortung gezogen werden.

Jede wahrgenommene Tierquälerei ist dem Kreiskommando anzuzeigen, das sowohl den Besitzer des Gespannes als auch den Fuhrmann mit je 20 K. oder 2 Tagen Arrest bestrafen wird.

13.

Anmeldung der Zuchthengste.

Sämtliche Gemeindevorsteher werden aufgefordert, ein genaues Verzeichnis über die in den Ortschaften und Meierhöfen der Gemeinde befindlichen, zur Zucht geeigneten Hengste im Alter von 3—9 Jahren zu verfassen. In diesem Verzeichnisse, welches bis 25. Dezember l. J. dem k. u. k. Kreiskommando vorzulegen ist, sind der Name und Wohnort des Eigentümers, sowie Alter und Grösse des Hengstes anzuführen. Vor der Belegzeit werden die angemeldeten Hengste hinsichtlich ihrer Zuchtauglichkeit und Gesundheit untersucht werden und es dürfen nur die lizenzierten Hengste zur Deckung fremder Stuten verwendet werden.

14.

Verbot der Schlachtung von Zucht- und Nutztieren.

Behufs möglicher Verhütung der Viehstandsverminderung ordne ich folgende Massnahmen an:

1) Tragende Kühe, Kalbinnen und Säue dürfen — Notschlachtungen ausgenommen — an Fleischhauer zu Schlachtzwecken nicht verkauft werden.

2) Weibliche Kälber, nicht tragende Kalbinnen und Jungochsen bis zum Alter von 2½ Jahren, ferner Stierkälber und Stiere bis zum Alter von 2 Jahren dürfen nur mit besonderer Bewilligung des Gemeindevorstehers zwecks Schlachtung verkauft, beziehungsweise geschlachtet werden. Das Alter von 2½ Jahren wird durch 4, das Alter von 2 Jahren durch 2 bleibende grosse Schneidezähne gekennzeichnet. Diese Bewilligung ist nicht notwendig bei Tieren, welche notgeschlachtet werden müssen, z. B. im Falle starker Verwundung der Tiere, bei Knochenbruch, Trommelsucht, drohender Erstickung beim Frasse, schwerer Geburt, Gebärmuttervorfall.

3) Für Kälber im Alter von weniger als 6 Monaten kann die Bewilligung zur Schlachtung oder zum Verkaufe zwecks Schlachtung dem Züchter erteilt werden, wenn er innerhalb der letzten 6 Monate, zurückgerechnet vom Tage des Ansuchens, wenigstens ⅔ des Zuwachses an Kälbern zur Aufzucht gestellt hat und wenn die erübrigten Kälber zu Zuchtzwecken mangels Käufer nicht verkauft werden können. Ein solches zur Schlachtung bestimmte Kalb muss am Tage des Abtransportes die Merkmale der Kälberreife d. i. 8 vollständig durchgebrochene von derbem Zahnfleische umschlossene Schneidezähne und abgeheilten Nabel aufweisen.

4) Die Bewilligung kann ferner auch aus anderen erheblichen Gründen erteilt werden. Als solche haben zu gelten: a) Mangel der körperlichen Eignung eines Kalbes zur Aufzucht; b) Krankheiten, Gebrechen und kümmerliche Entwicklung der Tiere; c) Mangel der für eine dauernde, wenn auch bloss notdürftige Unterbringung der Tiere erforderlichen Räumlichkeiten; d) Mangel an dem nötigen Futter; e) eine solche wirtschaftliche Lage des Züchters beziehungsweise der viehhaltenden Landwirte, dass für ihn der Entgang des Erlöses aus dem Verkaufe einen empfindlichen Nachteil für den Lebensunterhalt oder für die Fortführung des Betriebes zur Folge hätte. Für unreife Kälber darf jedoch diese Bewilligung nicht erteilt werden.

5) Im Falle der Erteilung einer solchen Bewilligung wird dem Züchter beziehungsweise dem viehhaltenden Landwirte eine mit fortlaufender Nummer versehene Bescheinigung ausgefolgt, die beim Verkaufe des Tieres dem Käufer zu übergeben ist. In dieser Bescheinigung sind die für die Erteilung der Bewilligung massgebend gewesenen Umstände und ausserdem bei Kalbinnen, Ochsen und Stieren das Alter anzugeben. Der Gemeindevorsteher hat die erteilten Bewilligungen nach den fortlaufenden Nummern unter Anführung des Inhaltes in ein Verzeichnis einzutragen. Die Bescheinigung ist vom Käufer dem Gemeindevorsteher respektive Schlachthausverwalter in der Ortschaft, in welcher das betreffende Tier geschlachtet wird, zu übergeben. Dieser hat die Bescheinigung mit Ende eines jeden Monats dem k. u. k. Kreiskommando zu übersenden.

6) Das k. u. k. Kreiskommando übt das Aufsichtsrecht über die Handhabung dieser Verordnung aus und kann die Verfügungen des Gemeindevorstehers abändern oder ausser Kraft setzen. Gegen die Verweigerung der Schlachtungsbewilligung ist die Berufung binnen 14 Tagen bei dem k. u. k. Kreiskommando zulässig.

7) Übertretungen dieser Verordnung werden vom k. u. k. Kreiskommando mit Geldstrafen bis zu 500 K., beziehungsweise mit Arrest bis zu einem Monate geahndet. Ausserdem kann das k. u. k. Kreiskommando nach Ermessen die Schlachtverweigerung aussprechen und eine entsprechende Unterbringung oder auch den Verkauf der betreffenden Tiere zu Zuchtzwecken auf Kosten und Gefahr des Eigentümers veranlassen. Wird die Übertretung durch Gewerbetreibende (Fleischer, Selcher) begangen, so kann denselben die Gewerbeberechtigung entzogen werden.

Diese Verordnung ist in sämtlichen Ortschaften der Gemeinden zu verlautbaren und ist dieselbe ausserdem den in der Gemeinde sesshaften Fleischern und Selchern in je einer Abschrift zuzustellen.

Kundmachung

betreffend die Beschlagnahme von Rohhäuten.

Auf Grund des k. u. k. Erlasses des Etappenoberkommandos Op. Nr. 108. 115 von 1915 (Militär-Generalgouvernement J. Nr. 3511) wird verfügt:

1) Sämtliche im Bereiche des Kreises bei Händlern und Fleischhauern bereits vorhandenen, bei Verwahrern hinterlegten und die bei den Schlachtungen gewonnenen Rohhäute von Rindern, Kälbern, Pferden und Schafen werden für Zwecke der k. u. k. Heeresverwaltung in Anspruch genommen und beschlagnahmt.

Alle früher von anderen Behörden oder Organen vorgenommenen Beschlagnahmen treten hiemit ausser Kraft.

2) Alle Händler, Fleischhauer und Verwahrer haben sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung, dann am 1. und 16. jeden Monats beim k. u. k. Kreiskommando in Opatów schriftlich den Vorrat an solchen Rohhäuten nach Art, Anzahl und Lagerort anzuzeigen. Für diese Anzeigen sind die Formulare beim k. u. k. Kreiskommando in Opatów zu beziehen.

3) Das Verfügungsrecht über alle zur Anzeige gebrachten Vorräte steht ausschliesslich nur dem k. u. k. Kreiskommando in Opatów zu.

4) Jede unrichtige Anzeige, jeder Verkauf an einen anderen, als an die unter Punkt 5 genannten Einkäufer, jede Verschleppung und jedes Verbergen von den genannten Rohhäuten ist verboten. Übertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Kronen oder mit Arreststrafe bis zu 6 Monaten vom k. u. k. Kreiskommando bestraft. Dieselbe Strafe hat auch jeder zu gewärtigen, welcher von den ihm bekannten anmeldungspflichtigen und nicht angezeigten Rohhautvorräten dieser Art, dem Kreiskommando die Anzeige nicht erstattet.

Die Unterlassung der Anzeige zieht überdies noch die Konfiskation des hinterzogenen Vorrates nach sich.

Dem Anzeiger eines hinterzogenen Vorrates wird eine Prämie von 5% des Schätzungswertes dieses Vorrates zugesichert.

Diese Prämie ist nur auf Zivilpersonen beschränkt.

5) Die beschlagnahmten Rohhäute dürfen nur an die vom k. u. k. Kreiskommando in Opatów legitimierte Einkäufer verkauft werden. Das k. u. k. Kreiskommando erteilt den Einkäufern mit deren Fotografie versehene Legitimationen, mit halbjähriger Gültigkeitsfrist.

6) Der vollzogene Verkauf ist dem k. u. k. Kreiskommando in Opatów unter Angabe der Art, Anzahl, Verkaufsbetrag und dem Lagerort der verkauften Roh-

häute, sowie dem Namen und Wohnort des Einkäufers sofort schriftlich anzuzeigen.

Die Anzeigen hat der Einkäufer mitzuunterfertigen. Die Formulare hiezu sind vom k. u. k. Kreiskommando in Opatów zu beziehen.

7) Vorgang beim Verkauf:

Die Einkäufer haben sich unter Vorweisung ihrer Legitimation beim Kreiskommando, in dessen Bereich sie Käufe vorzunehmen beabsichtigen, zu melden.

Das Kreiskommando wird ihnen Aufschluss über die beschlagnahmten Rohhäute auf Grund seiner Evidenzführung geben.

Sie sind verpflichtet, die beim Kreiskommando einzusehenden Höchstpreise in Verbindung mit den Usanzen nicht zu überschreiten und den Verkaufspreis vor dem Besitzwechsel dem Häuteeigner einzuhändigen.

Die vom Verkäufer auszufertigende und dem Einkäufer auszufolgende saldierte Rechnung, hat nach Art und Anzahl der verkauften Rohhäute getrennt, den bezüglichen Verkaufspreis zu enthalten.

Auf Grund dieser Rechnungen erteilt das k. u. k. Kreiskommando in Opatów dem Einkäufer die Abfuhrs- bzw. Ausfuhrbewilligung bei Bahntransporten durch Kontrasignierung des Frachtbriefes bei Landfrachten durch Ausfertigung und Ausfolgung eines kurzfristeten Transportscheines.

Weigert sich der Häuteeigner die beschlagnahmten Rohhäute zum normierten Höchstpreise unter Berücksichtigung der Usanzen zu verkaufen, so ist die Intervention des k. u. k. Kreiskommandos anzurufen, welches endgiltig und unanfechtbar entscheidet.

8) Einkäufer, welche sich gegen die vorstehenden Bestimmungen vergehen, verfallen, insofern nicht eine strafgerichtliche Verfolgung dadurch begründet erscheint, der unter Punkt 4 genannten Strafe.

9) Derselben Strafe verfallen diejenigen Lederfabriken (Gerbereien), welche ungerechtfertigte, in keinem Verhältnisse zu ihren Betriebsmöglichkeiten stehende Anhäufungen von Rohhäuten vornehmen.

16.

Kundmachung

betreffend die Beschlagnahme von Leder aller Art.

Auf Grund der Verordnung des k. u. k. Etappenoberkommandos Op. Nr. 86.479 vom 1915 wird verfügt:

1) Sämtliche in den Gerbereien u. bei den Händlern des Militärgouvernementsbereiches vorhandenen u. in Bearbeitung befindlichen Ledersorten werden zugunsten der k. u. k. Heeresverwaltung in Anspruch genommen u. beschlagnahmt. Alle früher von anderen

Militärbehörden oder Militärorganen vorgenommenen Beschlagnahmen von Leder treten hiemit ausser Kraft.

2) Alle Gerbereien u. Händler haben sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung, dann an jedem folgenden Sonntag beim k. u. k. Kreiskommando in Opatów schriftlich anzuzeigen:

- a) den Vorrat an gebrauchsfertigem Leder,
- b) den Vorrat an dem in Bearbeitung befindlichen Leder.

Für diese Anzeigen sind die Formulare beim k. u. k. Kreiskommando zu beziehen.

3) Das Verfügungsrecht über alle zur Anzeige gebrachten Vorräte steht ausschliesslich nur der Lederübernahmestelle beim k. u. k. Kreiskommando in Radom zu.

4) Jede unrichtige Anzeige, jeder freie Verkauf, jede Transferierung an einen andern Ort u. jedes Verbergen von Ledervorräten ist verboten. Übertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Kronen oder mit Arreststrafe bis zu 6 Monaten bestraft. Dieselbe Strafe hat auch jeder zu gewärtigen, der von den ihm bekannten anmeldungspflichtigen u. nicht angezeigten Ledervorräten dem Kreiskommando die Anzeige nicht erstattet.

Die Unterlassung der Anzeige zieht überdies noch die Konfiskation des hinterzogenen Vorrates nach sich. Dem Anzeiger eines hinterzogenen Vorrates wird eine Prämie von 5% des Schätzungswertes dieses Vorrates zugesichert. (Diese Prämie ist nur auf Zivilpersonen beschränkt).

5) Die angezeigten fertigen Ledersorten werden durch die k. u. k. Lederübernahmestelle beim k. u. k. Kreiskommando in Radom übernommen.

6) Der übernehmenden Kommission obliegt:

a) die Sortierung in solche Ledersorten, die für Heereszwecke geeignet sind u. in solche, die für Heereszwecke nicht geeignet sind,

b) die Festsetzung des Preises der für Heereszwecke geeignet befundenen Ledersorten,

c) die Ausstellung einer Übernahmsbestätigung (der vorgeschriebenen Bescheinigung) für den Übergeber über die übernommenen Ledersorten nach Gattung, Qualität, Gewicht u. Preis,

d) die Abspedierung der übernommenen Vorräte,

e) die Markierung des für Heereszwecke nicht geeigneten Leders.

7) Bei Meinungsverschiedenheiten über den Preis kann der Übergeber an das k. u. k. Kreiskommando unter Vorlage von Mustern berufen.

Das k. u. k. Kreiskommando wird binnen 24 Stunden nach Einbringung der Berufung entscheiden. Diese Entscheidung ist endgiltig u. unanfechtbar.

8) Die von der Übernahmskommission übernommenen Ledersorten werden bei Abgabe der Übernahms-

bestätigung (Bescheinigung) von der Kassa des k. u. k. Kreiskommandos in Opatów bezahlt.

9) Die für Heereszwecke nichtgeeigneten Lederarten werden dem Eigentümer zum freien Verkauf innerhalb des Kreises Opatów überlassen.

Der Verkauf in den Bereich eines anderen Kreiskommandos bedarf einer Ausfuhrbewilligung durch das k. u. k. Kreiskommando Opatów.

10) Die nicht für Heereszwecke geeigneten Lederarten sind vom Eigentümer mittelst eines Ausweises evident zu führen. Der Ausweis unterliegt der Kontrolle des k. u. k. Kreiskommandos.

Formulare sind bei diesem Kommando zu beziehen.

17.

Lieferungsausschreibung.

Die k. k. Staatsbahndirektion Krakau beabsichtigt hölzerne Oberbauschwellen aus Kiefern-, Eichen- oder Buchenholz in okkupierten russischen Gebieten anzukaufen.

Interessenten werden eingeladen bezüglich Anbote unter Angabe der Mengen, der Holzart, der Dimensionen, der Lieferzeit, der Ablieferungsorte (Eisenbahnstation) und der Preise der Schwellen loco dieser Stationen, entweder schriftlich oder mündlich bei der k. k. Staatsbahndirektion Krakau (Paderewskigasse Nr. 1.) bis zum 30. November 1915 einzubringen, woselbst auch allfällige, weitere Auskünfte eingeholt werden können.

18.

Eröffnung der Notariatskanzlei.

Es wird bekannt gegeben, dass Hr. Sewerin Horodyski seine Notariatskanzlei in Opatów am 24. November l. J. wieder eröffnet hat.

19.

Verloren.

Franz Liwiński, wohnhaft in Zawada, Gemeinde Ożarów, gibt bekannt, dass ihm am 21. Oktober l. J. am Ringplatz in Ożarów ein auf 200 Rubel lautender und von ihm selbst unterfertigter Wechsel mit russischer Druckvorlage, ferner 9 Rubel u. 80 oder 85 Kop. Bargeld abhänden gekommen ist.

Der redliche Finder wird ersucht, die gefundenen Wertsachen dem Eigentümer gegen entsprechenden Finderlohn rückerstatten zu wollen.

20.

Steckbrief.

Laut Steckbrief des k. u. k. Militärgerichtes in Wierzbnik wurden in der Nacht zum 20. Sept. l. J. im Walde zwischen Michałów und Wierzbnik mehrere nach Kielce reisende Kaufleute von mehreren unbekannten Tätern überfallen u. ihrer Geldmittel sowie der mitgeführten Waren beraubt.

Nach Verübung der Tat haben sich die Täter, etwa 8 an der Zahl, in unbekannter Richtung geflüchtet.

Ausser einem grösseren Geldbetrage, bestehend aus russischen, deutschen u. österreichischen Banknoten sowie Silber- u. Kupfergeld wurden auch einem von den erwähnten Kaufleuten, und zwar dem Schuhoberteilerzeuger Fischel Goldberg ein dunkler, gestreifter Tuchstoff im Werte von 74 Rubeln sowie dem Händler Leisor Rolnicki 20 Flaschen Bier geraubt.

Nach dem Ergebnisse der bisherigen Erhebungen erscheint dieses Raubanfalles unter anderen auch ein gewisser Stanislaus Swierz aus Kunow dringend verdächtig.

Stanislaus Swierz ist 29 Jahre alt, in Kunow geb. u. zuständig, zuletzt in Kunow wohnhaft gewesen, bis nun straflos, röm.-kath., verheiratet, kinderlos, Fabrikarbeiter, kann lesen u. schreiben (polnisch), vermögenslos und ein Sohn des Johann u. der Josefa Swierz aus Kunow.

Derselbe ist mittelgross, untersetzt, hat breite Backenknochen, breite aufwärtsstehende Nase, abstehende Ohren, schwarze Haare, Augen u. Augenbrauen, mitteldichten aufwärts gedrehten Schnurrbart u. hat einen scheuen Blick.

Alle Kommanden, Sicherheitsbehörden und Organe werden ersucht, nach den Tätern dieses Raubanfalles u. insbesondere nach dem Stanislaus Swierz zu forschen, dieselben im Betretungsfalle zu verhaften u. dem Militärgericht des k. u. k. Kreiskommandos in Wierzbnik einzuliefern.

21.

1000 Kronen Belohnung!

Am 27. Oktober 1915 wurden in Szydłowiec gelegentlich der Aushebung einer Räuberbande 2 Gendarmen und eine Zivilperson durch die Banditen ermordet und ein Gendarm schwer verletzt. Von den Tätern konnten damals bloss 3 festgenommen werden, während die übrigen und zwar die Hauptschuldigen entkamen.

Auf die Ergreifung und Abstellung derselben bzw. Lieferung von begründeten Anhaltspunkten, welche zu

ihrer Ergreifung und Verhaftung führen hat das k. u. k. Kreiskommando Końsk eine

Belohnung von 1000 Kronen

ausgesetzt.

Personsbeschreibung.

Von drei Banditen sind die Namen bekannt (die entkommen sind) und zwar sind dies:

Feliks Fidelski, Adalbert Andrzej-ski, und Ignaz Szymański.

1) Feliks Fidelski ist Pferdehändler aus Sadek, Gemeinde Szydłowiec, er ist 45 Jahre alt, mittelgross, von schwacher Statur, mager, schwachsichtig, was zu erkennen ist, trägt zeitweise dunkelblaue Brille, dunklen Rock, mit Röhrenstiefeln und blauer landesüblicher Mütze.

2) Ignaz Szymański ist Fuhrmann aus Podzamecze Gemeinde Szydłowiec, er ist 38 Jahre alt, mittelgross, stark, von gesunden Aussehen, volles Gesicht, kurzer, dunkler Schnurbart, kurzes dunkles Haar, trägt dunklen Anzug, langen Winterrock aus krauser Wolle, blaue landesübliche Mütze.

3) Adalbert Andrzej-ski unbekannt woher, 40 Jahre alt, gross, von starker Gestalt, rundes Gesicht, schwarzen schwarz geringelten Schwurbart, graue Augen, dunkles hinaufgekämmtes Haar, Verbrechertypus, trägt dunklen Anzug, Glanzstiefel und niedere blaue Kappe.

Von den übrigen sechs Banditen, welche mit Andrzej-ski nach Szydłowiec kamen, liegt folgende Personsbeschreibung vor und zwar:

1) mittelgross, mager, 35 Jahre alt, gelbliche Gesichtsfarbe, blatternarbig, blond mit infolge Blatternarben unmittelbar unter der Nase leeren Bartstellen, trug alten Pelzrock aus Leder, dessen Fell innen kahle Stellen hat, Röhrenstiefel, besitzt Revolver,

2) mittelgross, rundes, volles Gesicht, 40 Jahre alt, schwarz, ebensolcher Schnurbart, an den Mundwinkeln auffallend dicht, blatternarbig, dunkle Ringe unter den Augen, Rufnahme »Walek«, hatte stark abgetragene Kleider, Röhrenstiefel, Armee-revolver,

3) klein, untersetzt, breitschulterig, 30 Jahre alt, rundes und rötliches Gesicht, Doppelkinn, schwarzes kurzes Haar, spitzer Schnurbart, hatte dunkeln Anzug (kurze Jacke), Röhrenstiefel, Revolver,

4) mittlerer Statur, 32 Jahre alt, im Gesicht nicht mager und auch nicht dick, blondes Haar, englisch gestutzter Schnurbart, dunkel gekleidet, Revolver,

5) hohe Statur, 20 Jahre alt, mageres blasses Gesicht, blond Bartanflug, hatte dunkel karierten Anzug, Lederkamaschen und ein doppelläufiges Gewehr,

6) gross, 35 Jahre alt, gelbe Gesichtsfarbe, kleinen gelblichen Schnurbart, ein geschlossenes Augenlid, trug grauen Rock und hohe glänzende Stiefel.

Im Betretungsfalle sind die Obbeschriebenen dem k. u. k. Militärgerichte des Kreiskommandos in Końsk bzw. dem nächsten Gendarmerieposten zu überstellen, woselbst auch zu ihrer Verhaftung dienliche Mitteilungen zu machen sind.

Końsk, am 1. November 1915.

Vom k. u. k. Kreiskommando.

22.

Steckbrief.

Laut Steckbrief des k. u. k. Militärgerichtes in Sandomierz hat am 25. Juli 1915 der Angeklagte Kasimir Sikora in Kloda, Gemeinde Rytwiany geboren und dorthin zuständig, 18 Jahre alt, röm.-kath., ledig, Sohn des Valentin und der Anna, Schuster, Analphabet, vermögenslos, das Fenster des Zimmers des Philipp Pugajs, Landmann in Kloda aufgemacht, durch dasselbe in das Zimmer eingestiegen und aus der an der Wand hängenden Hose 190 Rubel gestohlen.

Personbeschreibung unbekannt.

Alle Kommandos, Sicherheitsbehörden und Organe werden ersucht, nach dem geflüchteten zu forschen, ihn in Betretungsfalle zu verhaften und dem k. u. k. Kreisgerichte in Sandomierz einzuliefern.

23.

Steckbrief.

Julian Orłowski, in Ćmielów geboren, 18 Jahre alt, röm.-kath., ledig, Tagelöhner, ist am 27. Oktober l. J. aus dem Arreste des Gemeindegewichtes in Ćmielów entsprungen; er war des Diebstahles beschuldigt.

Personsbeschreibung: mittelgross, blondes Haar, blasses Gesicht, keine besonderen Merkmale, spricht polnisch.

Alle Kommandos und Sicherheitsorgane werden ersucht, den Genannten im Betretungsfalle zu verhaften und das Gemeindegewicht in Ćmielów hievon zu verständigen.

24.

Gerichtliche Verurteilungen.

Mit Urteilen des k. u. k. Militärgerichtes in Opatów wurden verurteilt:

1) Johann Wrzesień, 23 Jahre alt, Stanislaus Fijałkowski, 19 J. alt, Vinzenz Fijałkowski, 17 J. alt und Stanislaus Grabowski, 15 Jahre alt, alle aus Brzezie

wegen des Verbrechens des Diebstahles zum schweren und verschärften Kerker u. zw. Wrzesień in der Dauer eines Jahres, alle anderen in der Dauer von je 6 Monaten.

Sie bildeten eine Diebsbande und waren bei Verübung des Diebstahles mit Waffen versehen.

2) Petronela Figula aus Bardo und Schmul Beinwól aus Lagów zu einer Woche bzw. zu zwei Wochen Arrest, weil sie österr. Gendarmen durch Geldgeschenke zur Verletzung ihrer Dienstpflicht zu verleiten suchten.

Diese milden Strafen wurden nur mit Rücksicht auf den Umstand verhängt, dass die Annahme von Geldgeschenken, (lapówki) durch russische Dienstorgane Gang und Gäbe war.

In Zukunft werden diese Fälle mit aller Strenge bestraft werden.

3) Moschek Marchacki und Szyja Wagner, Geschäftsleute aus Ostrowiec zum Arreste in der Dauer der erste von 5 Monaten, der zweite von 6 Monaten, weil sie die Milicanten des Bürgermeisteramtes in Ostrowiec in Ausübung ihres Dienstes tötlich und wörtlich beleidigt haben.

Die Bevölkerung wird daher aufmerksam gemacht, dass die im Kreise Opatów eingeführten Milicanten den Charakter der obrigkeitlichen Personen nach § 344. M. St. G. bekleiden.

25.

Kundmachung.

Höchstpreise.

Unter Aufhebung der im Amtsblatte Nr. 6, Punkt 23 bekanntgegebenen Höchstpreise werden nachstehende Höchstpreise verlautbart:

Mehl und Futterfrüchte:		K. h.
Weizen pro 1 q	30	—
Korn pro 1 q	27	—
Braugerste pro 1 q	27	—
Futtergerste pro 1 q	25	—
Hafer pro 1 q	25	—

Mehl:

Weizenfeinmehl Type A pro 1 kg	— 62
Weizenkochmehl Type B pro 1 kg	— 44
Roggenbrotbackmehl Type C pro 1 kg	— 43

Fertiges Brot:

Roggenbrot pro 1 kg	— 44
Gemischtes Brot pro 1 kg	— 44
Backlohn incl. Zutaten pro 100 kg	10 —

Gemüse:

Reis pro 1 kg	2 —
Gerstengraupen pro 1 kg	— 50
Buchweizen pro 1 kg	— 50
Gries pro 1 kg	— 90
Fisolen pro 1 kg	— 60
Erbsen pro 1 kg	— 85
Kartoffeln pro 1 kg	— 5
Gemüse frisches (Kohl, Kohlrübe, Rüben, Kraut)	— 30
Hirse pro 1 kg	— 36
Rollgerste, gross pro 1 kg	— 40
Rollgerste, mittel pro 1 kg	— 42

Genussmittel und Gewürze.

Kaffee, gebrannt, pro 1 kg	6 —
Tee pro 1 kg	10 —
Zucker pro 1 kg	1 15
Salz pro 1 kg	— 26
Pfeffer pro 1 kg	4 10
Kümmel pro 1 kg	2 —
Zwiebel pro 1 kg	— 80
Knoblauch pro 1 kg	1 50
Kren pro 1 kg	— 44

Getränke:

Wein pro 1 L.	1 60
Bier pro 1 L.	— 50
Branntwein pro 1 L.	2 40
Spiritus denat. pro 1 L.	1 30
Rum pro 1 L.	3 15
Kognac pro 1 L.	7 —
Essig pro 1 L.	— 50
Speiseöl (Ropsöl) pro 1 kg	2 —
Milch pro 1 L.	— 30

Fleisch, Fett, Butter:

Rinder (Lebendgewicht) 1 kg	1 20
Schafe (Lebendgewicht) 1 kg	— 90
Schweine (Lebendgewicht) 1 kg	2 95
Kälber (Lebendgewicht) 1 kg	1 20
Gänse pro 1 Stück	6 —
Rindfleisch mit Knochen pro 1 kg	2 40
Schafffleisch pro 1 kg	1 50
Schweinefleisch pro 1 kg	4 10
Kalbfleisch pro 1 kg	2 40
Speck pro 1 kg	5 —
Schweineschmalz pro 1 kg	4 80
Würste pro 1 kg	4 50
Schinken pro 1 kg	7 —
Butter pro 1 kg	4 50
Käse (nicht Topfen) pro 1 kg	3 50
Eier pro 1 Stück	— 10

Futtermittel:

Heu, gepresst pro 100 kg	9 —
Heu, ungespresst pro 100 kg	8 —
Grummet, gepresst pro 100 kg	9 —
Grummet, ungespresst pro 100 kg	8 —
Klee, gepresst pro 100 kg	9 —
Klee, ungespresst pro 100 kg	8 —
Kleie pro 100 kg	12 —
Stroh, gepresst pro 100 kg	4 —
Stroh, ungespresst pro 100 kg	3 —
Zuckerrübe pro 100 kg	2 —
Futterrübe pro 100 kg	1 20
Getreide, für menschlichen Genuss nicht, doch als	
Tierfutter geeignet pro 100 kg	24 —
Ölkuchen pro 100 kg bis	20 —
Hinterfrucht (je nach Qualität) pro 100 kg 8 bis	12 —
Pferdebohnen pro 100 kg	25 —
Futtererbsen pro 100 kg	25 —
Wicken pro 100 kg	25 —
Lupinen pro 100 kg	25 —
Malzkeime pro 100 kg	17 —
Melasse pro 100 kg	10 —

Beleuchtungs- und Betriebsmaterial.

Brennholz, hart pro 1 m ³	12 —
Brennholz, weich pro 1 m ³	10 —
Steinkohle pro 100 kg	5 —
Koks pro 100 kg	5 —
Petroleum pro 1 kg	1 —

Kerzen pro 1 kg	2 50
Seife pro 1 kg	3 —

Die vorstehenden Preise treten sofort in Kraft und müssen unverzüglich in allen Geschäftslokalitäten in auffallender Weise affiziert werden.

Die Überschreitungen werden nach der Verordnung des A. O. K. vom 15. September 1915 Nr. 38 V. Bl. durch rücksichtsloses Einschreiten gegen Käufer und Verkäufer bestraft werden, wobei die Ware der Konfiskation verfällt und zu Gunsten der Armenfürsorge veräußert wird.

Bei spekulativen Aufkauf, Zurückhaltung der Ware und Verweigerung des Verkaufes trotz genügender Vorräte, wird durch Beschlagnahme der angesammelten Lager und öffentlichen Verkauf zu herabgesetzten Preisen vorgegangen werden.

Den mit Ausfuhrbewilligung versehenen Aufkäufern werden genau begrenzte Kaufrayone zugewiesen werden. Werden diese Rayone nicht eingehalten, so werden die Käufe eingestellt und die Ausfuhrbewilligung entzogen.

Insbesondere werden die Verkäufer darauf aufmerksam gemacht, dass, wenn sie Ware — bei entsprechender Qualität derselben um den Höchstpreis nicht abgeben wollten, ihre Vorräte requiriert werden, und für dieselbe der Höchstpreis nur ganz ausnahmsweise und zwar bei besonderer Qualität derselben bezahlt wird.

Der k. u. k. Kreiskommandant:

VALERIAN FEHMEL, Oberst, m. p.

